

W.: Wechselseitige Brandschaden-Versicherungsges. Klagenfurt, 1887; Hotel Mailand, Gleichenberg, 1894; Bau Dr. Saria, Graz; Mus. und Landesbibliothek Joanneum Graz, 1890-95; Schloß Kogl, St. Georgen im Attergau, 1910; etc.

L.: *Grazer Tagbl. vom 18. 8. 1907 und 29. 2. 1932; Wastler; Thieme-Becker; Das steiermärk. Landesmus. Joanneum und seine Smign. 1811-1911, 1911.*

Guntram Karl, s. Wagner-Freinsheim Kamillo von.

Gunz Gustav Georg, Sänger. * Gaunersdorf (jetzt Gaweinstal, N.Ö.), 26. 1. 1831; † Frankfurt a. M., 11. 12. 1894. 1857 Dr. med. an der Univ. Wien, 1857-59 Sekundararzt im Wr. Allg. Krankenhaus, neben seinem Beruf Schüler E. Hollubs. Nach dem Debut in Liszts Graner Messe sang G. 1859-61 an der Wr. Hofoper, dann bis 1888 an der kgl. Bühne zu Hannover, daneben 1864-70 an Her Majesty's Theatre in London, wo er mit der Sängerin Jenny Lind-Goldschmidt auftrat. Ließ sich 1862 während der Ferien bei Delsarte in Paris weiter ausbilden. Seit 1888 Prof. für Gesang am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M., wo er 1863 während des Fürstenkongresses mit Adelina Patti im „Barbier“ gesungen hatte. G., als Oratorien- und Liedersänger sehr geschätzt, unternahm viele Gastspielreisen. Er machte sich um die Verbreitung unbekannter Schubertlieder sehr verdient und sang 1865 bei der Wr. Erstaufführung der „Matthäus-Passion“ den Evangelisten.

Hauptrollen: Tamino, Florestan, Belmonte, Jason, Pylades, etc.

L.: *Frank-Altman; Riemann; ADB.*

Guppenberger P. Lambert, O.S.B., Germanist und Historiker. * St. Marienkirchen b. Schärding (O.Ö.), 5. 1. 1839; † Pfarrkirchen b. Bad Hall (O.Ö.), 1. 3. 1907. Trat nach den Gymnasialstud. in das Stift Kremsmünster ein und wurde 1863 zum Priester geweiht. 1865-67 stud. er an der Univ. Wien Germanistik, Geographie und Geschichte, 1867-82 wirkte er als Prof. am Gymn., dann bis 1895 als Pfarrer in Adlwang. 1896 wurde G. zur Leitung des bischöflichen Knabenseminars und Gymn. am Collegium Petrinum in Urfahr berufen, dem er bis 1899 als erster Dir. vorstand und um dessen Neubau er sich große Verdienste erwarb. 1900-07 Seelsorger in Pfarrkirchen.

W.: Am Grabe des Erlösers (Oratorium), 1868; Anteil Ober- und Niederösterreich an der dt. Literatur seit Walthers von der Vogelweide Tod bis zum Ende des 14. Jhs., in: *Gymn. Progr. Kremsmünster,*

1871; Anleitung zur Bestimmung der Gattungen der in Kremsmünster und Umgebung wildwachsenden und allg. kultivierten Pflanzen, 1877; Geschichte des Pfarr- und Wallfahrtsortes Adlwang. Zur ersten Säcularfeier der Pfarre Adlwang, 1884; Zur Volkskunde von Oberösterreich. Volkscharakter, Trachten, Sitten und Bräuche, in: *Österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild*, H. 61 und 62, S. 119 bis 171; Bibliographie des Klerus der Diözese Linz von ihrer Gründung bis auf die Gegenwart (1785 bis 1893), 1893.

L.: *Linzer Volksbl. 1907, n. 53, 54, 56, 58, 60, 62, 63, 76-80; Brümmer; L. Guppenberger, Bibliographie des Klerus der Diözese Linz von ihrer Gründung bis auf die Gegenwart (1785-1893), 1893, S. 70; Jahresber. des Gymn. Kremsmünster, 1907, S. 40ff.; Krackowtzer; Kürschner.*

Gura Eugen, Sänger. * Pressern b. Saaz (Březany/Žatec, Böhmen), 8. 11. 1842; † Aufkirchen am Starnbergersee (Bayern), 26. 8. 1906. Wollte ursprünglich Maler werden, stud. am Polytechnikum und an der Akad. d. bild. Künste in Wien, besuchte darauf Anschutz' Malerschule in München; dort erst ließ sich G. am Konservatorium zum Sänger ausbilden und debut. 1865 an der Münchner Hofbühne in „Waffenschmied“ als Graf Liebenau. Trat 1867-70 an der Oper zu Breslau, bis 1876 in Leipzig auf, wo er Wagner kennenlernte, der ihn für die Festspiele in Bayreuth gewann; war bis 1883 in Hamburg, dann nochmals in München. Sang 1884 für Kg. Ludwig II. privat den Amfortas. Obwohl seit 1896 i. R., sang er 1901 bei der Eröffnung des Münchner Prinzregententheaters den Hans Sachs. Als Konzertsänger trat G. als einer der ersten für Hugo Wolfs Lieder ein und belebte neuerlich das Interesse für K. Löwes Balladen. Sein Sohn Hermann (* Breslau, 5. 4. 1870), ebenfalls ein gefeierter Sänger (Bariton), war einige Zeit Dir. der Kom. Oper Berlin.

Hauptrollen: Fliegender Holländer, König Marke, Wolfram von Eschenbach, Amfortas, Hans Sachs, Don Juan, Graf Almaviva; etc. Publ.: *Erinnerungen aus meinem Leben*, 1905.

L.: *E. G., Aus meinem Leben, 1905; Biogr. Jb. 1911; F. Pfohl, E. G., in: Hamburger Nachrichten, n. 600, 1906; Eisenberg; Frank-Altman; Grove; Riemann; Kosch, Theaterlex.*

Gurk Eduard, Maler. * Wien, 17. 11. 1801; † Jerusalem, 31. 3. 1841. Sohn und Schüler von Joseph Ignaz G., der 1795 bis 1826 auf Schloß Esterháza b. Raab und in Penzing b. Wien als Kunstsammler und Bibliotheksbeamter des Fürsten Nikolaus Esterházy nachweisbar ist. Gemeinsam mit seinem Vater betrieb er auf einer Europareise auch in England Aquarellstud. G. besuchte die Wr. Akad. d. bild. Künste, an deren Ausstellungen er